

academie crearTaT
Die Geschichte einer Entwicklung in Hamburg

1. Säule: Prävention durch Kunst

Ab 2001

Wohin mit meiner Wut?

Interkulturelle Gewaltprävention durch TanzTheater, wird in Kitas und Schulen angeboten.

Dieses laufende interkulturelle Projekt bildet bis heute das Fundament der Projektentwicklung der *academie crearTaT*.

2004:

Preis des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz“

2006

u.a. Mittel aus dem Programm entimon und Stiftungen

2007

u.a. Mittel aus Lebenswerte Stadt Hamburg und Stiftungen

***Wohin mit meiner Wut?* Das Projekt für Persönlichkeitsentwicklung**

- Pädagogen erfahren die Methoden in Projekt bezogenen Fortbildungen.
- In vier Projekttagen inszenieren die Lerngruppen nach eigenen Ideen Tanz-Theater-Szenen, die anschließend vor Publikum zur Aufführung kommen.
- Curriculare Beratungen fließen in die weitere Unterrichtsgestaltung
- Wir entwickeln ein Forschungs-Instrument zur wissenschaftlichen Begleitung.
- Die Szenen gehen auf Tournee.

Das Projekt fördert intensiv die Entwicklung von Respekt für einander in der Klassengemeinschaft. Kinder und Jugendliche erhalten durch die Theaterarbeit emotionale Stärke, Schlüsselkompetenzen, und Lust auf Sprachen. Lesen und Schreiben gewinnt für sie an emotionaler Bedeutung. Sie schreiben selbst ihre Drehbücher im Anschluss an das Projekt. Die Arbeit fließt Fächer übergreifend in den Unterricht ein. Die kreativen Potenziale werden entdeckt und gefördert. Mit diesem Projekt haben wir ca. 1200 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht.

Ab 2011

auf den Spuren des Glücks - interkulturelle Medien Kompetenzen

wird an der Nelson mandela Schule angesiedelt, zur konkret-praktischen Gestaltung im *media-dock* der Bildungsoffensive Elbinseln. Kids erkunden Lebenswelten und in der Kunsthalle.

Die Bildenden Künste sind die Grundlage einer ästhetischen Mediengestaltung. Die *Wohin-Klassen* erhalten im Anschluss *auf den Spuren des Glücks*. So werden die „Klassen-Themen“ mit künstlerischen Mitteln medial weiter bearbeitet. Ziel ist die Vermittlung von Medienkritik und aktiver Medienkompetenz, als Voraussetzung für Partizipation. Die Ergebnisse aus den TanzTheater-Produktionen werden im Anschluss mit verschiedenen Medien künstlerisch bearbeitet und präsentiert. Ziel ist die bewusste Gestaltung der eigenen Lebensrealität im Stadtteil unter Einbeziehung der eigenen Familien, als Unterstützung für den Integrationsprozess. Die Kinder gehen auf Spurensuche in Hamburg, in der Kunsthalle und produzieren ihre eigenen Filme, die sie selbst entworfen und entwickelt, gedreht und geschnitten haben.

***Wohin mit meiner Wut?* und *auf den Spuren des Glücks* bauen aufeinander auf und bereiten vor:**

2. Säule: Gesamtkunstwerk global

2003 *Wir knachen die Nüsse*

Theater und Schule der ersten Stunde:
Schule Fährstraße und das Hamburg Ballett
zeigt exemplarisch das Bild der Kulturschule

Das Hamburg Ballett John Neumeier arbeitet mit der Grund- Haupt und Realschule Fährstraße zu „Der Nußknacker“: Diese Arbeit fließt in den Regelunterricht. Die ganze Schule hört die Geschichte von Marie und die Kompositionen Tschaikowskis. Bilder und Texte entstehen. Die 5. und 6. Klassen arbeiten in Deutsch zu der Geschichte Maries, in Musik und Kunst entstehen Kunstwerke. Die Tanzgruppe – 12 Mädchen und 5 Jungen zwischen 6 und 12 Jahren aus 7 Ländern sieht das Ballett von John Neumeier in der Hamburgischen Staatsoper, auch in der Probe ohne Kostüme. Sie creieren ihr eigenes TanzTheater und zeigen es in der Hamburg Ballettschule und auf dem TuSch - Fest im Malersaal des Deutschen Schauspielhauses.

2004 *Wirbel sich ordnender Namen In der Südsee liegt kein Schnee*

Theater und Schule der ersten Stunde:
Schule Fährstraße und die Hamburgische Staatsoper
führt das Modell Kulturschule konsequent weiter.

Die ganze Schule arbeitet zu „Der 35. Mai“ nach Erich Kästner. Alle Kunstkurse ab der 5. Klasse produzieren die Requisiten für die Inszenierung der Opera piccola auf Kampnagel. 60 Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen creieren ihr eigenes TanzTheater zu „Elektropolis“ und „Paradies“ im Thalia in der Gaußstraße.

2005 *Denn sie tranken Regen*

Kunstrausch im Ernst Deutsch Theater

2006 *Studien zu Peer Gynt*

Liebe Tabu im Ernst Deutsch Theater

2007 *Sein im nicht sein*

eine wahre Flucht aus Afghanistan

18 Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums Steilshoop bearbeiten die Geschichte eines afghanischen Mitschülers. Es ist ein Auftrag der Weichmann Stiftung zum Thema „Exil“ im EDT und in der Körberstiftung. 2008 *Bertini-Preis*.

2008 - 2010 *Wir, das ist das, womit ich lebe*

eine inszenierte Collage durch die Zeiten,
das künstlerische Initial-Projekt der *academie crearTaT*
zeigt exemplarisch die Verknüpfung der sieben Säulen.

7 Jungs und 3 Mädchen aus 8. und 10. Klasse- aus Wilhelmsburg, „die wir-kids“ sehen „Der feurige Engel“ von David Marton, die Veroperung eines Romans auf Kampnagel. Sehnaz Seker fotografiert. Eine Collage entsteht für das erste Tableau. Im Prozess bilden sie das zweite Tableau „wir vor 500 Jahren“ für die Fachtagung an der Universität Hamburg zum Thema „Theater und Religion im Dialog“ und das dritte Tableau „wir in 500 Jahren“ für das „Internationale Theaterfestival“ in Marrakesch. Es folgt das vierte Tableau „wir unerhört ungehört“ zum Krieg in Gaza, alle Tableaux auf den Lessingtagen im Thalia ... und Preise erhielten wir:

2009 Sonderpreis in Marrakesch für die
„poetische Komposition und die Synthese aller Künste.“
3. Hamburger Integrationspreis
2010 Internationale Gartenschau Hamburg igs.

3. Säule: Jugendliche qualifizieren sich

2008 – 2010 *die wir-Kids* aus 6 Ländern: „Das Projekt hat mir wieder Sinn gegeben.“

Eine P. organisiert sich ein Stipendium und einen College Platz in Panama. Vor dem Projekt war sie schulabstinent. Ihr Notendurchschnitt war 2008 4,5. Sie hat nun 2010 den besten Realschulabschluss ihres Jahrgangs gemacht mit 1,4. Die 5 jungen Männer aus der 10. Klasse (2008) machen Abitur und wollen studieren. Ein A.:
„Das Projekt hat mir gezeigt, ich will mehr.“

Die 5 Jugendlichen der 8. Klasse (2008) organisieren sich qualifizierte Praktika Schauspielhaus, SPD, Anwaltskanzlei und qualifizieren sich für das Abitur. B. wird Schulsprecherin. I. und E. geben seit 2008 RAP Kurse.

A. studiert jetzt Mediendesign. E. gründet seine Werbefilmfirma. R. schreibt ihre Bachelor Arbeit über das *Wir* Projekt. J. ist inzwischen Isalmwissenschaftler. P. hat Abitur gemacht und will nun studieren

4. Säule: Künstlerinnen und Pädagogen qualifizieren sich

2001 - 2010 *Wohin mit meiner Wut?* Lehrerfortbildungen basis und intensiv

Pädagoginnen und Pädagogen lernen die methodischen Bausteine aus „Wohin mit meiner Wut?“ im Unterricht anzuwenden in Kooperation mit dem LI:
Gewaltprävention wird verknüpft mit Sprachförderung und Demokratie lernen.

2007 – 2018 *TheaterSprachCamp Hamburg* 300 Kinder aus ganz Hamburg mit Sprachförderbedarf werden motiviert zu lesen und zu sprechen.

In diesem Projekt der Behörde für Schule und Berufliche Bildung qualifizieren wir mit dem LI Studierende für die Theaterspracharbeit in zehn Sommercamps des Jugenderholungswerks. Studierende hospitieren und schreiben Arbeiten. Das Projekt wird vom LIQ mit einer Kontrollgruppe evaluiert.

2013 *Spiegel Bilder Sensibilisierung für interkulturelle* Wahrnehmungen und Entdeckungen von Diskriminierungen im öffentlichen Raum und ihre Transformation durch TanzTheaterReflexion und Perspektiven des spezifischen Arbeitsansatzes zwischen Boal und Leontjew für die Kunstvermittlung in der kulturellen Bildung

Präsentation des innovativen Arbeitsansatzes für die kulturelle Bildung im Rahmen des Aufbaus der Zukunftsakademie NRW in Workshops unter der Leitung von Irinell Ruf und Martin Neumann. Siehe *Persönlichkeitsentwicklung durch Interkulturelles TanzTheater* auf der homepage.

5. Säule: Internationale Bewegung und Begegnung

2009 *Wir, das ist das, womit ich lebe* reist nach Marrakesh

45 Minuten Tanztheater auf der Bühne in Marokko, im Theater in Marrakesh: „eine unvergessliche Reise, für uns ins Paradies.“ „Hier riecht es wie zuhause.“ „Hier bekamen wir so viel Wertschätzung für unsere Arbeit, sogar von einer berühmten Schauspielerin, ganz anders als in Deutschland.“ „Dort sind wir zur Gruppe geworden, wir haben gar nicht mehr darauf geachtet, wer woher kommt. Wichtig war, dass wir gut zusammen spielen und präsent auf der Bühne sind.“ „Es war interessant die Stücke der Marokkaner zu sehen, eines hat mir besonders gut gefallen.“ „Das war so toll, wir haben sogar im Bus getrommelt, gesungen und getanzt.“

2010 *NaBib-Schicksal TanzTheater zu Palästina*

7 junge Frauen und 3 Junge Männer aus Steilshoop erhalten für ihr TanzTheater zu Palästina den Preis in Casablanca: „sujet de la mondialisation“.

2012 *visit me visit you TanzTheater in Tunesien*

30 junge Menschen aus Frankreich und Tunesien und Deutschland creieren gemeinsam ein TanzTheater zur Geschichte nach 1945

2011 – 2013 *Moha der Gedächtnisbaum in Casablanca und Hamburg*

7 junge Frauen und 7 junge Männer
7 Studierende aus Hamburg und 7 Studierende aus Casablanca inszenieren gemeinsam frei nach Tahar Ben Jelloun

2014 *Images of Europe in Moldawien*

Junge menschen zwischen 13 und 39 jahren erarbeiten gemeinsam ein TanzTheater zu Korruption

2015 *Djihad für die Liebe in Hamburg in Schulen und Kirchen*

12 junge menschen mit und ohne Fluchtgeschichten creieren ihr TanzTheater zu Visionen einer demokratischen Kultur

6. Säule: Wissenschaftliche Begleitung und Forschung

Roza Kurdo, Studierende der Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg untersucht die Entwicklungen der *wir-kids* durch ihre Teilnahme in *Wir, das ist das, womit ich lebe. academie crearTaT* interessieren Fragen nach konkreten Veränderungen durch die TanzTheaterprojekte bezüglich der Einstellung der jungen Menschen zu Identität und Partizipation. (siehe Artikel) Die Ergebnisse der BA Arbeit von Roza Kurdo sind in *Vorurteile fallen lassen* zu lesen.

7. Säule: Präsentation

Die wissenschaftliche Kunst-Bildungs-Arbeit wird öffentlich sichtbar in Hamburg und in der Welt mit den Produktionen der Kinder und Jugendlichen in TanzTheater und Film

academie crearTaT kooperiert u.a. mit der BAG Spiel und Theater, der Universität Hamburg, der Schulbehörde, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, der Akademie der Weltreligionen, dem Jugend-Erholungswerk, sowie Museen und Theatern.

art & science Irinell Ruf:

Irinell Ruf verbrachte ihre Kindheit in Freiburg und in Nordafrika. Sie wurde in New York eingeschult und lebte danach wieder im Maghreb. Im Anschluss ging sie auf das bilinguale Deutsch - Französische Gymnasium in Freiburg. Das Abitur absolvierte sie in Essen. Sie studierte Soziologie an der Universität Bielefeld mit dem Schwerpunkt Entwicklungssoziologie, arabischer Raum. Sie forschte über Straßenhändlerinnen in Kairo und publizierte: „Yaaah Sayyidda Du Großzügige Du Kluge Du Schöne“. (Münster 1992) Sie ist Soziologin und Choreographin.

Sie war 1990 – 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Oberstufenkolleg in Bielefeld für interkulturelle Curricularentwicklung. Parallel haben die Künste sie begleitet. Ab 1995 leitete sie Theaterprojekte und Workshops des Forums für Kreativität und Kommunikation in NRW. Sie tanzte u.a. bei Sarah Ruby, Lari Leong und arbeitet nach den Methoden des Roy Hart Theatres. Seit 2000 lebt sie mit ihrem Sohn Kianush in Hamburg und wirkt mit Künstlerinnen und Pädagogen für ihre Visionen: Dialog durch Kunst.

„Leute von Orphalese, Schönheit ist Leben, wenn Leben sein heiliges Gesicht entschleiern. Aber Ihr seid das Leben, und ihr seid der Schleier. Schönheit ist Ewigkeit, die sich in einem Spiegel anschaut. Aber Ihr seid die Ewigkeit und Ihr seid der Spiegel.“

Khalil Gibran in „Der Prophet über die Schönheit“

academie crearTaT präsentiert die Arbeit und zeigt seine Spiegelungen einem interessierten Publikum in Presse, Publikationen, Film und unter www.academie-creartaT.de

„Wir stellen den Körper in das Zentrum der Gesellschaft.“
Abu Lagraa, Choreograph aus Frankreich und Algerien

Irinell Ruf
Hamburg im Februar 2016



„wir, das ist das, womit ich lebe“ das initialprojekt der academie crearTaT

Das Tanztheater (60 Min.) thematisiert auf poetische und sensible Weise Identität, Kultur und Glauben. Die Produktion in *vier Tableaux* à 15 Minuten entstand zwischen 2008 und 2010 wurde von 3 Mädchen und 7 Jungen zwischen 14 und 16 Jahren, in der Freizeit gemeinsam entwickelt. Das erste *wir im hier und jetzt* hatte Premiere auf dem Jugend Plattform Festival des Ernst Deutsch Theaters. Das zweite *wir vor 500 Jahren* hatte Premiere auf der Tagung „Theater und Religion“ in der Universität Hamburg. Das dritte *wir in 500 Jahren* haben wir in Marrakesch erstmals gezeigt. Hier bekamen wir für alle drei Bilder den „Sonderpreis der Jury für poetische Komposition und die Synthese aller Künste“. *Wir unerhört ungehört* bildet nun den Abschluss der Produktion und thematisiert ironisch à la Beckett den Kreislauf zwischen Vergangenheit und Zukunft. Am 26. 1. 2010 konnten wir erstmals alle vier Bilder in Hamburg präsentieren: auf den Lessingtagen des Thalia Theaters. Das Publikum war berührt und begeistert über die Stärke und Präsenz der Jugendlichen und über die Klarheit der *wir-kids* im Publikumsgespräch.

Das Wir-Projekt zeigt exemplarisch die Verknüpfung der 7 Säulen in der academie crearTaT:

1. Säule: Prävention durch Tanztheater „Wohin mit meiner Wut?“ in der Klasse
2. Säule: Gesamtkunstwerke global mit Museen und Theatern
3. Säule: Qualifizierung von Jugendlichen
4. Säule: Qualifizierung von Pädagogen und Künstlern
5. Säule: Internationale Bewegung und Begegnung
6. Säule: Wissenschaftliche Forschung und Begleitung
7. Säule: Präsentation

Die wir-kids hatten die Projekte *Wohin mit meiner Wut?* und die *TuSch Projekte* mit Ballett und Oper erlebt. Sie wurden von Hauptschülern zu Abiturienten. Sie wurden von Studierenden interviewt. Wir waren in Marokko. Das Projekt ist Gegenstand in Seminaren und präsentiert sich in verschiedenen Öffentlichkeiten. Roza Kurdo schrieb ihre BA dazu: *Vorurteile fallen lassen*.

academie crearTaT ist ein Kunst-Bildungsprojekt auf den Schnittstellen ästhetisch-kultureller und politischer Bildung einerseits und ganzheitlicher Persönlichkeitsentwicklung zur modellhaften Förderung von Integration in strukturschwachen Stadtteilen. Die Projekte befähigen zu gegenseitigen Respekt und realer Partizipation. Sie dienen der Aufklärung und wirken präventiv. Sie transformieren rassistische Zuschreibungen und Wahrnehmungen. Wir entwickeln mit Kindern und Jugendlichen künstlerische Produktionen für die Bühnen dieser Welt.

Wir, Künstler, Pädagogen und Jugendliche aus Hamburg fördern mit Mitteln der Künste Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien und schaffen Grundlagen für nachhaltige Integration. Jugendliche der ersten Stunde geben inzwischen selbständig verschiedene künstlerische Kurse.

Wir kooperieren mit Schulen, Kirchen, Theatern, Museen, Universitäten, der SCHURA, dem media – dock, kitas, der BSB, dem LI, der Akademie der Weltreligionen, Arbeit und Leben, der ZAK NRW ...